

1620), ebenfalls eine Gutsherrschaft der Rosenberg. Der Autor analysiert jeweils die finanzielle und ökonomische Entwicklung verschiedener Domänenbereiche, wobei er der Struktur der Eigenwirtschaft (Landwirtschaft, Viehzucht, handwerkliche und gewerbliche Produktion) und den Erträgen besondere Aufmerksamkeit schenkt. Als Quellenbasis dient umfangreiches, von der Forschung kaum ausgewertetes Rechnungsmaterial aus Archiven in Prag und Třeboň, mit dessen Hilfe die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben über einen längeren Zeitraum detailliert verfolgt werden kann. Die Ergebnisse deuten auf eine günstige Konjunkturlage für die agrarische und nichtagrarische Produktion in den Jahren zwischen ca. 1580 und 1620 hin, Investitionen spielten in allen drei Herrschaften nur eine untergeordnete Rolle, produziert wurde vor allem für lokale Märkte. Die Studie trägt zur Vertiefung der Kenntnisse über den unternehmerisch ausgerichteten Großgrundbesitz und die ökonomische Aktivität des frühneuzeitlichen Adels in Böhmen bei und bietet Anknüpfungspunkte für Vergleiche mit anderen Regionen.

Bonn

Arno Strohmeier

*Maria, Daria und Olga Razumovsky: Unser Abschied von der tschechischen Heimat. Tagebücher 1945-1946.* Hrsg. von Maria Razumovsky. (edition böhlissimo.) Böhlau Verlag. Wien, Köln u.a. 2000. 365 S., Abb. (DM 58,-) – „Nach Wien! Nach Wien!“ könnte in Abwandlung des berühmten Ausrufs der Irina in Čechovs Drama „Drei Schwestern“ der Titel der Tagebücher von Maria (Maša), Daria (Dolly) und Olga Razumovsky lauten. Allerdings steht dieser Wunsch nicht am Ende des zweiten Aktes, sondern leitet den Schlußakt ihrer Jugendjahre im mährisch-schlesischen Schönstein (Dolní Životice) ein. Die Ereignisse der letzten Kriegstage und die „Wirren“ der Nachkriegszeit mit russischer Besatzung und beginnender Zwangsausiedlung der deutschen Bevölkerung werden dicht und plastisch geschildert. Die Aufzeichnungen von Januar 1945 bis September 1946 sind durchzogen von Hoffnungen, Ängsten und Enttäuschungen, die nicht zuletzt die Sehnsucht nach Wien – ihrer eigentlichen Heimat – begründen und den Schwestern den Abschied von Schönstein erleichtern. Ursache hierfür ist einerseits die prekäre Lage der Razumovskys – in Wien waren sie „Tschechen“, in Schönstein die „Wiener“, während der deutschen Besatzung „eine jüdisch versippte, russisch orientierte, blaublütige“ Familie oder nach der Befreiung einfach „die Deutschen“, noch dazu adlige Großgrundbesitzer; andererseits aber distanzierten sie sich auch selbst von ihrem Umfeld. Sie wollten weder tschechisch noch deutsch, noch russisch sein, sondern österreichisch oder präziser „wienerisch“. Die Tagebücher enthalten nichts grundsätzlich Neues, jedoch werden die Geschehnisse aus einer spezifischen und differenzierten Perspektive betrachtet. Obgleich der Ton der Aufzeichnungen aufgrund der sozialen Stellung und des entsprechenden gutsherrschaftlichen (Selbst-)Bewußtseins der drei Schwestern streckenweise von (spät-)pubertärer Voreingenommenheit und jugendlicher Leichtfertigkeit getragen ist, gelingt ihnen eine authentische Schilderung der lokalen und globalen Ereignisse. Bemerkenswert ist die Beschreibung des Verhältnisses von Gut zu Dorf, der Wechsel von gegenseitigem Mißtrauen und Geringschätzung einerseits sowie Unterstützung und Hilfsbereitschaft andererseits. Hier überschneiden sich traditionelle Herrschaftsverhältnisse, personale Beziehungen, soziale Ansprüche und gesamtgesellschaftlicher Wandel in der unmittelbaren Nachkriegsperiode in der Tschechoslowakei.

Marburg/Lahn

Rüdiger Alte

*Národnostní menšiny a majoritní společnost v české republice a v zemích střední Evropy v 90. letech XX. století. Sborník mezinárodní vědecké konference konané v dnech 13. a 14. října 1998 v Slezském ústavu Slezského zemského muzea v Opavě. [Die nationalen Minderheiten und die Majoritätsgesellschaft in der Tschechischen Republik und in den Staaten Mitteleuropas in den 1990er Jahren. Tagungsband der internationalen wissenschaftlichen Konferenz am 13. und 14. Oktober 1998 im Schlesischen Institut des Schlesischen Landesmuseums in Troppau.]* Hrsg. von Gabriela Sokolová und Olga Šrajerová. Slezský ústav Slezského zemského muzea v Opavě; Dokumentační a informační středisko Rady Evropy v Praze. Opava, Praha 1998. 312 S., dt., engl. u. tschech. Zussf. – Gabriela Sokolová, Šárka Hernová, Olga Šrajerová: Češi, Slováci a Poláci na Těšínsku a jejich vzájemné vztahy. [Tschechen, Slowaken und Polen im Teschener Gebiet und ihre Beziehungen zueinander.] Slezský ústav Slezského zemského muzea v Opavě, Nakladatelství Tilia. Opava 1997. 191 S., engl. u. poln. Zussf. – Der von Gabriela Sokolová und Olga Šrajerová verantwortete erste Tagungsband vereinigt nach sechs